

**VERTRAULICH**  
bis zur Feststellung des  
schriftlichen Ergebnisses der  
letzten nicht öffentlichen  
Ausschusssitzung durch  
die/den Vorsitzende/n!

Betreff:

**Bericht über den Verlauf der  
Haushaltswirtschaft 2014 zum 15.04.2014**

# Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzausschuss	28.05.2014	N	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Gemeinderat	05.06.2014	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Haupt- und Finanzausschuss und der Gemeinderat nehmen den Bericht der Verwaltung über den Verlauf der Haushaltswirtschaft 2014 (Stand 15.04.2014) zur Kenntnis.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
Keine	
<b>Einnahmen:</b>	
Keine	
<b>Finanzierung:</b>	
Keine	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Die Prognose für den Ergebnishaushalt ist etwas besser als der Planwert.

Um gegebenenfalls auf noch eintretende mögliche Verschlechterungen der finanziellen Situation reagieren zu können, sollte zum jetzigen Zeitpunkt die Haushaltssperre zunächst beibehalten werden.

## Begründung:

### 1. Vorläufiger Jahresabschluss 2013

Da die Haushaltsergebnisse des Jahres 2013 auch Auswirkungen auf die Folgejahre haben (u. a. Stand der Rücklagen, Schulden und Zahlungsmittel), hier zunächst eine kurze Zusammenfassung des vorläufigen Abschlusses 2013. Vorläufig deshalb, weil die typischen Abschlussbuchungen (insbesondere Abschreibungen, Bildung und Auflösung von Rückstellungen etc.) und die ihnen zugrunde liegenden teilweise umfangreichen Berechnungsvorgänge noch im Gange sind.

Im Ergebnis ergibt sich für das Jahr 2013 folgendes vorläufiges Bild:

- In der Planung waren wir von einem negativen ordentlichen Ergebnis ausgegangen (-6,0 Mio. €). Unterjährig zeigten sich leichte Verbesserungen auf der Ertragsseite; darüber hatten wir in unseren Prognosevorlagen berichtet. Größere Zugänge ergaben sich aber erst in den letzten Wochen des Jahres 2013, so allein bei der Gewerbesteuer rund 7 Mio. €. Diese Verbesserungen zum Jahresende wurden zwar in 2013 ergebniswirksam aber aufgrund ihrer Fälligkeit im Januar 2014 überwiegend nicht mehr kassenwirksam. Die Aufwandsseite entwickelte sich in der Summe überwiegend planmäßig. Somit schließt der Ergebnishaushalt 2013 mit einem positiven ordentlichen Ergebnis ab.
- Diese Verbesserung spiegelt sich auch im Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit wider (Plan +22,7 Mio. €, Ergebnis +36,9 Mio. €).
- Im investiven Bereich lagen die Einzahlungen unter und die Auszahlungen – auch bedingt durch die hohen Haushaltsreste aus 2012 – über den Planwerten. Damit stieg der Finanzierungsmittelbedarf aus Investitionstätigkeit an (Plan 53,8 Mio. €, Ergebnis 62,2 Mio. €). Dieser Mehrbedarf konnte durch den höheren Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit vollständig kompensiert werden.
- Dank der Verbesserung des Zahlungsmittelüberschusses war es außerdem auch in 2013 nicht erforderlich, die im Haushaltsplan vorgesehene Kreditaufnahme in voller Höhe zu realisieren (8,4 Mio. € statt 23,5 Mio. €). Damit beläuft sich der Schuldenstand zum 31.12.2013 auf 192,3 Mio. € und liegt damit deutlich unter dem geplanten Wert von 207,3 Mio. €.
- Wie geplant, haben wir in 2013 verstärkt unseren Zahlungsmittelbestand (einschließlich Geldanlagen) für die Investitionsfinanzierung eingesetzt. Hierdurch hat er sich von 57,3 Mio. € am Jahresbeginn auf 33,9 Mio. € zum Jahresende verringert.

Zusammengefasst lässt sich daher sagen, dass sich in 2013 die Ertragsseite besser entwickelt hat als geplant. Die hohen Haushaltsreste im Finanzhaushalt konnten zumindest teilweise abgebaut werden und der Schuldenstand ist um 15 Mio. € niedriger als geplant. Allerdings mussten Haushaltsreste nach 2014 in einer Größenordnung von 24,4 Mio. € gebildet werden, so dass die nicht ausgeschöpfte Kreditermächtigung für die Finanzierung dieser Haushaltsreste in Folgejahren benötigt werden wird.

Die Vorlage des Rechenschaftsberichts 2013 mit einer ausführlichen Darstellung der Ergebnisse ist für das 2. Halbjahr 2014 vorgesehen.

## 2. Aktualisierung der mittelfristigen Finanzplanung

Am 19.12.2013 hat der Gemeinderat die Aktualisierung der mittelfristigen Finanzplanung beschlossen (Drucksache 0435/2013/BV). Im Rahmen dieser Aktualisierung wurde auch dargestellt, in wie weit aktuelle Entwicklungen Einfluss auf unsere Haushaltsansätze 2014 haben:

Veränderungen ergeben sich danach insbesondere aus der Steuerschätzung vom November 2013. So steigt laut Steuerschätzung der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer moderat an. Größere Auswirkungen hat jedoch die Erhöhung des Grundkopfbetrags für die Schlüsselzuweisungen im kommunalen Finanzausgleich. Dieser Anstieg resultiert zum einen aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und zum anderen aus den neuen Einwohnerzahlen durch den EU-Zensus. Da Heidelberg verglichen mit dem Landesdurchschnitt nur einen unterproportionalen Einwohnerrückgang zu verzeichnen hatte, wirkt sich dies positiv bei den Schlüsselzuweisungen für uns aus.

Zusammen mit der Auflösung einer in 2012 gebildeten Rückstellungen für Belastungen im Rahmen des FAG sind wird bei der Aktualisierung der Finanzplanung daher davon ausgegangen, dass sich das im Haushaltsplan 2014 veranschlagte negative ordentliche Ergebnis (-12,7 Mio. €) um 5 bis 7 Mio. € verbessern kann.

## 3. Prognose über den Verlauf der Haushaltswirtschaft 2014 (Stand 15.04.2014)

Die zum 01.01.2014 erfolgte Ausgliederung des Bereichs „Abwasserbeseitigung“ aus dem städtischen Haushalt und seine Integration in den Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg (Drucksache 0455/2013/BV und Drucksache 0461/2013/BV) war in den unter Ziffer 2 genannten Werten noch nicht enthalten. Sie hat jedoch deutliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt, da dort ab 2014 insbesondere folgende Haushaltspositionen entfallen, die dem Wirtschaftsplan der Stadtbetriebe zuzuordnen sind: Erträge aus Entwässerungsgebühren (Ansatz 2014 i. H. v. 15,0 Mio. €), AZV-Umlage (Ansatz 2014 i. H. v. 12,8 Mio. €), Abschreibungen (noch nicht beziffert, da die Abschlussarbeiten 2013 noch laufen) und Investitionen in Kanäle. Außerdem geht mit dem Bereich der Abwasserbeseitigung ein Teil der Schulden auf die Stadtbetriebe über; dies hat eine sinkende Zinsbelastung für den städtischen Haushalt zur Folge (beides ebenfalls noch nicht beziffert).

Zum 15.04.2014 haben wir eine Prognose über den Verlauf der Haushaltswirtschaft 2014 erstellt, die die Auswirkungen aus der Ausgliederung des Bereichs der Abwasserbeseitigung insoweit enthält, wie sie aktuell im Detail bezifferbar sind.

Diese Prognose schließt wie folgt ab:

	Plan in Mio. €	Prognose in Mio. €	+ / - in Mio. €
<u>Ergebnishaushalt</u>			
• Ordentliche Erträge	501,5	494,0	-7,5
• Ordentliche Aufwendungen	<u>514,2</u>	<u>504,7</u>	<u>-9,5</u>
• Ordentliches Ergebnis	-12,7	-10,7	+2,0
<u>Finanzhaushalt</u>			
• Zahlungsmittelüberschuss d. Ergebnishaushalts	17,2	15,7	-1,5
• Finanzierungssaldo aus Investitionstätigkeit	-58,1	-63,1	-5,0
• Saldo aus Finanzierungstätigkeit	18,9	18,9	0,0
• Verringerung des Finanzierungsmittelbestands	-22,0	-28,5	-6,5

ordentliche Erträge:

Auf der Ertragsseite kommt es zu Mindererträgen i. H. v. 23,0 Mio. €, die durch Mehrerträge (15,5 Mio. €) nur teilweise kompensiert werden, so dass der Prognosewert um 7,5 Mio. € unter dem Ansatz liegt. Die Steuerschätzung vom Mai 2014 ist in der Prognose noch nicht berücksichtigt.

Die Mindererträge von 23,0 Mio. € ergeben sich insbesondere durch die fehlenden Entwässerungsgebühren (-15,0 Mio. €, siehe oben), durch geringere Zuschüsse im Bereich der Kleinkindbetreuung nach Umstellung der Landesförderung auf eine prozentuale Beteiligung an den Betriebskosten (-3,0 Mio. €) sowie durch geringere Gebührenerträge beim Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung bedingt durch den Abzug der US-Army (-2,5 Mio. €).

Ursächlich für die Mehrerträge von 15,5 Mio. € sind insbesondere die bereits anlässlich der Aktualisierung der mittelfristigen Finanzplanung genannten Entwicklungen: höhere Schlüsselzuweisungen (+8,0 Mio. €), höhere Erträge beim Gemeindeteil an der Einkommensteuer (+2,5 Mio. €) sowie die Auflösung der FAG-Rückstellung (+3,5 Mio. €; nicht zahlungswirksam). Die Gewerbesteuer entwickelt sich derzeit planmäßig.

ordentliche Aufwendungen:

Auch auf der Aufwandsseite kommt es zu größeren Verschiebungen, insgesamt bleibt der Prognosewert um 9,5 Mio. € unter dem Ansatz.

Insbesondere der aktuelle Tarifabschluss und ergänzend einzelne Mehrbedarfe (u. a. Interkulturelles Zentrum, Interims-Kita Bahnstadt) führen zu höheren Personalaufwendungen (+1,4 Mio. €). Ebenfalls um 1,4 Mio. € über dem Ansatz liegt die FAG-Umlage aufgrund unserer höheren Steuerkraft in 2012. Mehraufwendungen in der Bauunterhaltung sowie bei der Straßenunterhaltung resultieren aus der Verschiebung von Maßnahmen aus 2013 nach 2014 sowie aus zusätzlichen Maßnahmen (zusammen +2,0 Mio. €). Weitere Mehraufwendungen entstehen u. a. bei der Miete des Theaters an die Theaterstiftung, bei der Straßenbeleuchtung und bei der Entwicklung der Konversionsflächen.

Zu Verbesserungen kommt es vorrangig durch den Wegfall der AZV-Umlage (-12,8 Mio. €, siehe oben), durch geringe Zuschüsse an freie Träger für Kinderbetreuung aufgrund der späteren Fertigstellung geplanter Plätze (-4,0 Mio. €), im Sozialbereich (-2,0 Mio. €, insb. bei den Kosten der Unterkunft nach SGB II und beim Status-quo-Ausgleich) sowie bei den Zinsen durch geringere Kreditaufnahmen in 2013.

ordentliches Ergebnis:

Nach dieser Prognose ergibt sich ein um 2,0 Mio. € besseres ordentliches Ergebnis als geplant. Wie bereits beschrieben kommen durch die Ausgliederung der Abwasser-beseitigung weitere Verbesserungen (Zinsen, Abschreibungen etc.) hinzu.

Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts:

In der Verbesserung des ordentlichen Ergebnisses um 2,0 Mio. € ist mit der Auflösung der FAG-Rückstellung i. H. v. 3,5 Mio. € auch ein Betrag enthalten, der sich nicht kassenwirksam auswirkt. Daher differiert die Veränderung beim Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts um diesen Betrag gegenüber der Veränderung beim ordentlichen Ergebnis.

#### Investitionstätigkeit:

Bei der Investitionstätigkeit gehen wir aktuell von einem Mehrbedarf von 5,0 Mio. € aus. Ursache hierfür ist die Anfang 2014 vorgenommene Weiterleitung eines Ende 2013 aufgenommenen Kredits i. H. v. 5,0 Mio. € an das Treuhandvermögen Bahnstadt. Dies hatte die Gemeindeprüfungsanstalt zur Senkung des Finanzierungsrisikos bei Übernahme des prognostizierten Defizits der Treuhandrechnung Bahnstadt im Jahr 2022 empfohlen (Drucksache 0020/2014/BV).

Abgesehen von diesem Einzelvorgang gehen wir derzeit davon aus, dass sich die Investitionstätigkeit betragsmäßig im Ergebnis in etwa planmäßig entwickelt. Das schließt zeitliche Verschiebungen im Mittelabfluss zwischen einzelnen Projekten nicht aus. Außerdem haben wir in unserer Prognose berücksichtigt, dass die Ansätze für Investitionen in Kanäle durch die Ausgliederung der Abwasserbeseitigung aus dem städtischen Haushalt nicht bewirtschaftet werden. Diesen Minderauszahlungen stehen Mehrauszahlungen durch die Inanspruchnahme von Haushaltsresten aus Vorjahren sowie durch bereits bewilligte über- oder außerplanmäßige Mittel gegenüber.

#### Veränderung Finanzierungsmittelbestand:

Durch die Verringerung des Zahlungsmittelüberschusses des Ergebnishaushalts um 1,5 Mio. € sowie den Mehrbedarf bei der Investitionstätigkeit i. H. v. 5,0 Mio. € ergibt sich ein zusätzlicher Finanzierungsbedarf von 6,5 Mio. €. Dieser soll über den bestehenden Kassenbestand gedeckt werden.

#### Kreditaufnahmen / Schuldenstand:

In 2014 haben wir bis zum Prognosezeitpunkt noch **keine Kredite** aufgenommen. Auch in 2014 wollen wir bei den Kreditaufnahmen vorrangig zinsgünstige Kredite der KfW in Anspruch nehmen. Die Entscheidung über die Höhe und den Zeitpunkt weiterer Kreditaufnahmen erfolgt unter Berücksichtigung des Kassenbestands und der weiteren Zinsentwicklung.

## **4. Zusammenfassung**

Die Prognose für den Ergebnishaushalt ist aktuell etwas besser als der Planwert. Weitere Verbesserungen werden sich noch ergeben, wenn die endgültigen finanziellen Auswirkungen aus der Ausgliederung der Abwasserbeseitigung abschließend beziffert sind.

Dennoch sollte die Haushaltssperre zunächst beibehalten werden, damit erforderlichenfalls auf mögliche noch eintretende Verschlechterungen der finanziellen Situation besser reagiert werden kann. Negative Auswirkungen auf die Arbeit der Fachämter ergeben sich dadurch nicht.

Nach der Sommerpause wird eine weitere Prognose samt unterjährigem Steuerungsbericht vorgelegt. Hier erfolgt dann auch ein Vorschlag über den weiteren Umgang in Bezug auf die Haushaltssperre.

## Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 1	+	<b>Solide Haushaltswirtschaft</b> <b>Begründung:</b> Die Kenntnis über die aktuelle finanzielle Lage der Stadt ermöglicht es dem Gemeinderat, sich mit seinen Sachentscheidungen an der wirtschaftlichen Tragfähigkeit des Gesamthaushalts zu orientieren. Die vorläufige Beibehaltung der Haushaltssperre trägt dazu bei, auf ggfs. eintretende Verschlechterungen der finanziellen Situation reagieren zu können.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet

Hans-Jürgen Heiß